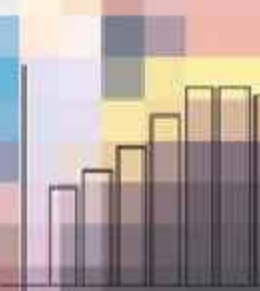


F A M I L I E

in Zahlen

2006



Ministerium für Familie
Münster

STATISTIK



FEDERAL STATISTICAL OFFICE


Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg


Amt für Stadtforschung und Statistik

Unschlittplatz 7a

90403 Nürnberg

 0911 / 231 2840

 sta@stadt.nuernberg.de

 0911 / 231 2844


 www.statistik.nuernberg.de

Referat für Jugend, Familie und Soziales


Bündnis für Familie

Spitalgasse 22

90403 Nürnberg

 0911 / 231 7356

 bff@stadt.nuernberg.de

 0911 / 231 7355

 www.soziales.nuernberg.de

Redaktion:

Esther Segitz-Fäte, Marie-Luise Sommer, Herbert Bystrich, Barbara Lux-Henseler

Umschlagentwurf: midas design, Titelbild: Bardentreffen,

Fotograf: Herbert Voll, Bildrechte: Stadt Nürnberg

Auflage: 4 000



Liebe Nürnbergerinnen und Nürnberger,
liebe Gäste unserer Stadt,

Familien sind in Deutschland neuerdings in aller Munde, und das ist auch gut so: Zukunft braucht Nachwuchs, und dafür junge Menschen, die Lust und Mut haben, eine Familie zu gründen. Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass die Rahmenbedingungen stimmen, indem wir Familien unterstützen, uns ihrer Leistungen für die Gesellschaft bewusst werden und ein positives Klima für Kinder, Jugendliche und Familien schaffen. Natürlich benötigen Familien auch konkrete Hilfen und Angebote.

Die Stadt Nürnberg hat vor fünf Jahren auf breiter gesellschaftlicher Basis das Bündnis für Familie gegründet, das diese Ziele bündelt, vielfältige Projekte initiiert und Prozesse in Gang gesetzt hat. Einen ersten Überblick über Handlungsfelder und Projekte des Nürnberger Bündnisses für Familie finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Im Folgenden stehen Zahlen und Fakten rund um die Familie in Nürnberg im Vordergrund. Ob Arbeit oder Freizeit, Betreuung oder Beratung, Gesundheit oder Wohnen: Es wird viel geleistet, es ist sehr viel geboten. Es wird aber auch deutlich, wo noch Mängel bestehen und wo wir mehr uns noch stärker engagieren müssen.

Diese Broschüre liefert Anregungen und Daten, mit denen Argumente für die weitere Verbesserung der Lebensbedingungen der Familien in unserer Stadt fundiert werden können.

Ich danke allen, die an der Neuauflage von „Familie in Zahlen“ mitgearbeitet haben, und wünsche mir, dass diese Broschüre ihren Teil dazu beiträgt, dass wir die Interessen von Kindern und Familien im Auge behalten und bei allen Entscheidungen noch stärker berücksichtigen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Maly'.

Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister

	Inhalt		Seite
	Grußwort des Oberbürgermeisters		1
1	Die Familie	Was ist Familie?	4
		Familien in Nürnberg	6
2	Bildung, Erziehung und Betreuung	Bildungsorte für Kinder	11
		Tageseinrichtungen	13
		Familienbildung	14
		Offene Kinder- und Jugendarbeit	15
		Schulische Bildung	16
3	Freizeit und Kultur	Kultur für Familien	19
		Lesen	20
		Kindertheater	20
		Museen	20
		Tiergarten	21
4	Hilfen für Jung und Alt	Beratung	22
		Erziehungsberatung	22
		Schulische Beratung	22
		Krisenhilfe	22
		Häusliche Gewalt	23

	Inhalt		Seite
4	Hilfen für Jung und Alt	Hilfe zur Erziehung	24
		Selbsthilfe	25
		Service für Seniorinnen und Senioren	26
		Hilfen zum Lebensunterhalt	27
5	Gesundheit	Kinder- und jugendärztlicher Gesundheitsdienst	30
		Schuleingangsuntersuchungen	30
		Impfen - Kliniken	32
6	Arbeit und Einkommen	Arbeitsmarkt	33
		Kaufkraft	34
		Arbeit für Familien – Familien in Arbeit	35
		Familienfreundliche Arbeitsplätze	35
		Einkommen von Familien	35
		Finanzielle Sicherheit	37
7	Wohnen und Lebensqualität	Wohnzufriedenheit	38
		Wohnungsmarkt - Wohneigentum	38
8	Bündnis für Familie		40

Was ist Familie?

Familie ist vielfältig

Eine einheitliche Definition für den Begriff „Familie“ existiert weder in Deutschland noch in anderen Ländern der Europäischen Union. Vereinfachend gesagt ist Familie dort, wo Kinder sind.

Die gesellschaftliche Entwicklung führte in den letzten Jahrzehnten zu einem tief greifenden Wandel der privaten Lebensformen. So wachsen Kinder heute nicht nur in der klassischen Mutter-Vater-Kind-Familie auf der Basis einer Ehe auf, sondern auch in einer großen Zahl in nichtehelichen Lebensgemeinschaften, bei allein Erziehenden oder in so genannten Patchworkfamilien, d.h. Familien, die sich aus verschiedenen Teilfamilien neu zusammensetzen.

In dieser Broschüre gehen wir von einem weiter gefassten Begriff der Familie aus, der dieser Entwicklung Rechnung trägt, und verstehen Familie als eine Lebensgemeinschaft von Menschen verschiedener Generationen, die in einem rechtlich, biologisch oder sozial begründeten Nachkommensverhältnis zueinander stehen und die, soweit sie unterstützungsbedürftig sind, wie Kinder oder Pflegebedürftige, von anderen Mitgliedern die notwendige Unterstützung erwarten dürfen. Familie ist also eine auf Dauer angelegte Lebensgemeinschaft von Erwachsenen mit Kindern, die vielfältige Aufgaben hat, von der Erziehung der Kinder bis hin zur Betreuung und Sorge für ältere Angehörige.

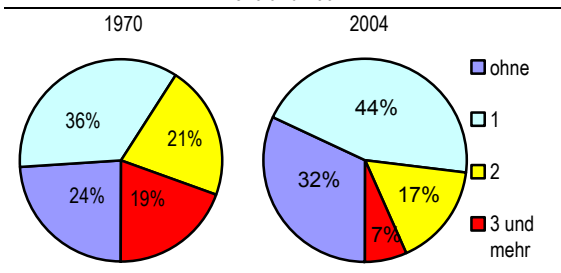
Weniger Kinder – weniger Haushalte mit Kindern – geringere durchschnittliche Kinderzahl

Schon seit Mitte der 1960er Jahre ging bundesweit die Zahl der Geburten und infolgedessen die Zahl der Kinder zurück. Lag der Anteil der Kinder unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 1970 auf Bundesebene noch bei 27 %, so verringerte er sich bis zum Jahr 2004 auf 18 %.

Im gleichen Zeitraum reduzierte sich die Durchschnittszahl der Kinder pro Frau von 2,5 auf 1,4 und liegt damit deutlich unter dem Wert von 2,1 Kindern, die erforderlich wären, damit auch ohne Zuwanderung aus dem Ausland die Bevölkerung langfristig nicht schrumpft. Auch die durchschnittliche Kinderzahl einer Familie in der Bundesrepublik Deutschland verringerte sich von 1,9 Kinder im Jahre 1970 auf 1,6 Kinder im Jahr 2004. Gleichzeitig war der Anteil der Bevölkerung rückläufig, der mit Kindern in einem Haushalt zusammen lebt. Lebten im Jahr 1972 im früheren Bundesgebiet knapp 69 % der Bevölkerung mit Kindern unter 18 Jahren zusammen, sank dieser Anteil auf jetzt etwa 41 %.

Die meisten Kinder wachsen mit einem oder mehreren Geschwistern auf. Allerdings hat die Zahl der Einzelkinder deutlich zugenommen. Im Jahre 2004 lag der Anteil der Kinder, die nur mit Erwachsenen zusammenleben, bei 32 %. In Deutschland waren im Jahr 2005 ca. 70 % der Haushalte kinderlos.

Kinder unter 18 Jahren nach Zahl der Geschwister im Haushalt, 1970 und 2004



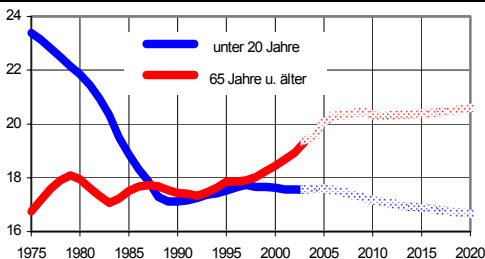
Quelle: VZ1970, Mikrozensus, 2004

Die Eheschließungen nahmen seit 1970 auf 37 % ab, die Zahl der Scheidungen verdoppelte sich und das durchschnittliche Heiratsalter Lediger stieg um mehr als sechs Jahre an (Männer: 32,4 Jahre, Frauen: 29,4 Jahre).

Mehr alte,
weniger junge
Menschen

Wie geht die Entwicklung weiter? Alle für Deutschland vorliegenden Bevölkerungsprognosen kommen zum gleichen Ergebnis: Langfristig wird die Bevölkerung schrumpfen und gleichzeitig stark altern. Die neueste Bevölkerungsprognose des Amtes für Stadtforschung und Statistik geht zwar für die Stadt Nürnberg noch von einer Bevölkerungszunahme bis zum Jahre 2020 aus, dennoch muss auch bei uns mit erheblichen Veränderungen in der Altersstruktur gerechnet werden. Bereits seit Ende der 80er Jahre ist in Nürnberg der Anteil der unter 20-Jährigen kleiner als der Anteil der über 65-Jährigen. Die starken Zuwanderungen besonders zu Beginn der 90er Jahre bremsen den Alterungsprozess zunächst noch ab, seit Mitte der 90er Jahre öffnet sich die Schere zwischen Jung und Alt aber immer weiter. Der Alterungsprozess wird sich nach dem Jahre 2020 vermutlich noch beschleunigen und sich auch auf die Familienstrukturen auswirken.

Entwicklung der Altersgruppen in Nürnberg 1975-2003 und Prognose bis 2020 - Anteile an der Gesamtbevölkerung in % -



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Bevölkerungsprognose 2005

Familien in Nürnberg

Einwohner

In Nürnberg lebten Ende 2004 ca. **503 000 Personen in 265 000 Privathaushalten**. Hierzu zählen zusätzlich zu der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung auch Personen, die mit Nebenwohnung in der Stadt gemeldet sind, nicht aber die Heimbewohner. Neben Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit bestimmt auch der Familienstand Größe und Typ des Haushalts, in dem Menschen zusammenleben. So sind die 40 % ledigen und 45 % verheirateten Personen eher in Mehrpersonenhaushalten zu finden, während die 8 % Geschiedenen bzw. 7 % Verwitweten zum größten Teil alleine leben. 17,2 % der Personen in Privathaushalten hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Sie lebten in rund 48 000 Haushalten. Dabei stellten die Türken, gefolgt von den Griechen und den Italienern, die größten Gruppen in Nürnberg.

Die acht größten nichtdeutschen Bevölkerungsgruppen in Nürnberg (Bevölkerung in Privathaushalten), 2004

Türken	19 900
Griechen	10 000
Italiener	6 500
Ukrainer	5 300
Serben	5 200
Iraker	3 500
Russen	3 400
Polen	3 300

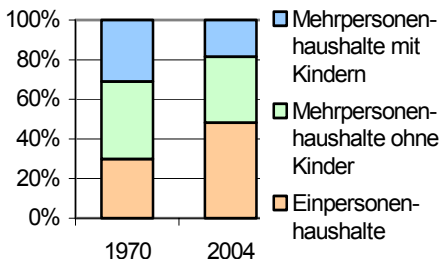


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Einwohnermelderegister

Haushalte

Oft wird auf die abnehmende Bedeutung der Familie und den Anstieg der Singlehaushalte, vor allem in den Großstädten, hingewiesen. Auch in Nürnberg lebte im Jahr 2004 ein Viertel der Einwohner alleine, allerdings nicht immer freiwillig. Nach der Ende 2000 veröffentlichten Studie „Wie leben die Deutschen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend machen **überzeugte Singles nur etwa 4 %** der deutschen Bevölkerung aus.

Privathaushalte in Nürnberg, 1970 - 2004



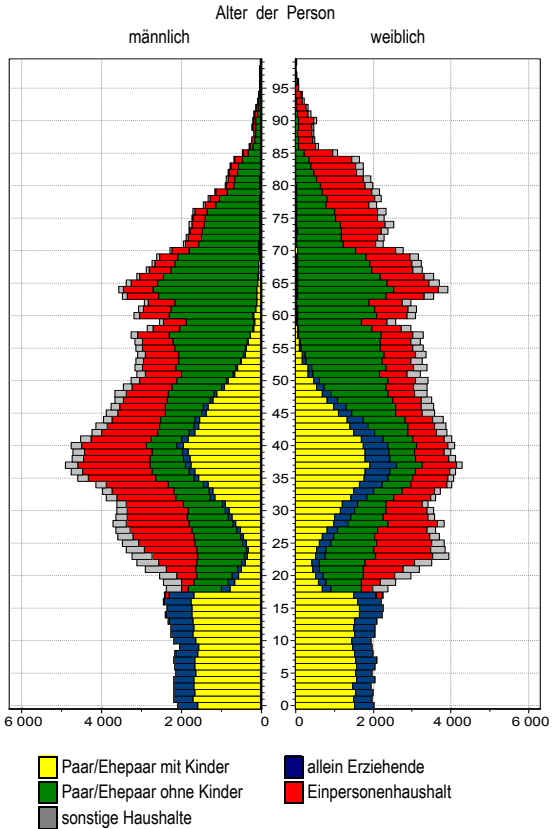
Quelle: VZ 1970, Haushaltegenerierung 2004

Familienstrukturen

Die Verteilung der Einwohner auf Haushaltstypen in Nürnberg lässt sich durch eine Bevölkerungspyramide verdeutlichen: **Einpersonenhaushalte** (rot) gibt es im gesamten Erwachsenenalter. Bei den **Paargemeinschaften mit Kindern** (gelb) sind die Männer im Schnitt älter als die Frauen. **Allein Erziehende** (blau) sind zum weit überwiegenden Teil weiblich. Viele Senioren leben bis ins hohe Alter in einer **Partnerschaft ohne Kinder** (grün). Bedingt durch die Folgen der Kriege und die höhere Lebenserwartung ist der Frauenanteil bei den allein lebenden Personen ab 65 Jahren jedoch deutlich größer.

503 000
Personen
bilden
265 000
Haushalte

Bevölkerung Nürnbergs nach Alter, Geschlecht und Zugehörigkeit zum Haushaltstyp 2004



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltgenerierung 2004

noch: Familien in Nürnberg

Jeder dritte Nürnberger lebt in einem Haushalt mit Kindern

Setzt man „Familie“ gleich „Haushalt“, dann zählt man in Nürnberg zwar nur 49 000 Familien mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren. Insgesamt leben aber 173 200 Personen in den so definierten Familienhaushalten. Das sind immerhin 34% der Nürnberger Bevölkerung in Privathaushalten. Davon sind 76 900 bzw. 45 % ledige Kinder unter 18 Jahren. Mehr als ein Viertel der Familienhaushalte sind allein Erziehende (meist Frauen) mit einem oder mehreren Kindern. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ist der Anteil der Familien an allen Haushalten zwar niedriger, der Anteil allein Erziehender aber höher. Der Betreuungsaufwand und die damit verbundenen Möglichkeiten für beide Partner, eine berufliche Tätigkeit aufzunehmen, hängt stark mit dem Alter der Kinder, insbesondere des jüngsten Kindes, zusammen. In 11 400 Haushalten ist das jüngste Kind unter drei Jahre alt, in 8 600 Haushalten befinden sich bereits alle Kinder zumindest im Kindergartenalter. In rund 21 300 Haushalten, und damit in etwa der Hälfte aller Familien, hat auch das jüngste Kind bereits die Schulpflicht erreicht.

**Privathaushalte mit Kindern unter 18 Jahren
nach dem Alter des jüngsten Kindes**

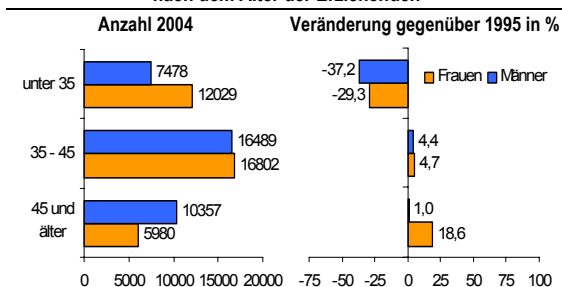
Alter des jüngsten Kindes im Haushalt	Haushalte mit Kindern am 31.12.2004			Kinder je Haushalt
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl Kinder	
unter 3 Jahre	11 399	23,3	19 578	1,7
3 bis unter 6 Jahre	8 626	17,6	15 161	1,8
6 bis unter 15 Jahre	21 319	43,5	34 155	1,6
15 bis unter 18 Jahre	7 621	15,6	7 964	1,0
zusammen	48 965	100,0	76 858	1,6

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltegenerierung 2004

Die Eltern sind älter geworden

Etwa die Hälfte der Erziehenden, die gemeinsam mit ihrem Partner und einem oder mehreren Kindern zusammenleben, sind zwischen 35 und 45 Jahre alt. Stark abgenommen hat zwischen 1995 und 2004 die Zahl der jungen Paare mit Kindern, denn diese gehören bereits zu den geburtenschwächeren Jahrgängen aufgrund des Pillenknicks Mitte der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die Zahl der jungen Väter unter 35 Jahren ist dabei besonders stark zurückgegangen. Zugenommen hat dagegen die Zahl der weiblichen Erziehenden jenseits der 45 Jahre.

Erziehende in Paargemeinschaft mit Kindern unter 18 Jahren nach dem Alter der Erziehenden

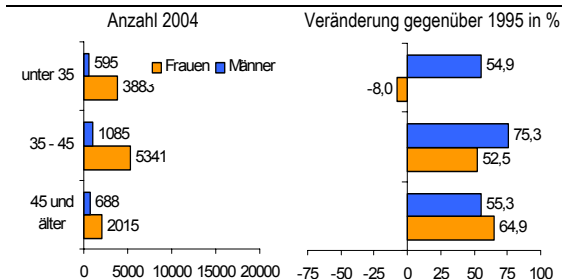


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltgenerierung 2004

Allein Erziehende haben im Gegensatz zu (Ehe-)Paaren mit Kindern seit 1995 in allen Altersgruppen zugenommen, wobei sich auch hier die Verschiebung in der Altersstruktur zeigt. Besonders die Zahl der allein erziehenden Väter nahm zu, am stärksten in der Gruppe der 35 bis 45-Jährigen mit einem Anstieg von 75 %. Allerdings sind nur 17% der allein Erziehenden männlich, ihr Anteil steigt mit zunehmendem Alter.

Allein Erziehende mit Kindern unter 18 Jahren nach dem Alter der Erziehenden, 2004

Alter der Erziehenden	Insgesamt		Anteil in %	
	Anzahl		Männer	Frauen
unter 35 Jahre	4 478	32,9	25,1	34,5
35 bis unter 45 Jahre	6 426	47,2	45,8	47,5
45 Jahre und älter	2 703	19,9	29,1	17,9
zusammen	13 607	100,0	100,0	100,0

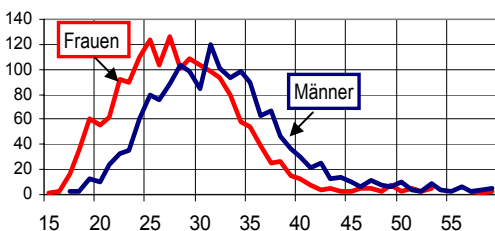


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltgenerierung 2004

noch: Familien in Nürnberg

Dass die Eltern älter werden, hängt aber nicht nur mit der demografischen Struktur der Bevölkerung zusammen, sondern auch damit, dass das erste Kind immer später kommt. In Nürnberg waren Frauen, die mit einem Kind unter einem Jahr zusammenleben, im Jahre 2004 im Schnitt 29 Jahre alt, die Männer 33. Das ist eine Zunahme gegenüber 1995 von mehr als einem Jahr bei den Frauen und über zwei Jahren bei den Männern.

Erziehende mit Kindern unter einem Jahr nach Alter und Geschlecht, 2004

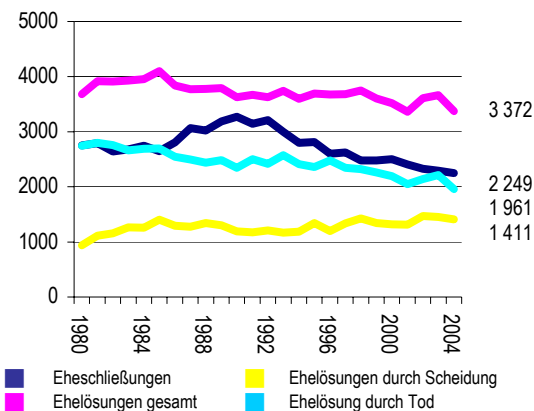


Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltegenerierung 2004

Ehelösungen höher als Eheschließungen

Die Zahl der Ehelösungen liegt in Nürnberg seit den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts über der der Eheschließungen. Die Eheschließungen insgesamt liegen niedriger als 1980, trotz eines vorübergehenden Anstiegs Mitte der 80er bis Anfang der 90er Jahre. Die Zahl der Ehelösungen durch Scheidung ist gegenüber 1980 gestiegen.

Anzahl der Eheschließungen und Ehelösungen in Nürnberg, 1980 - 2004



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Bildungsorte für Kinder

Elternschaft bedeutet mit Kindern zusammenzuleben. Zeit zu haben, um ihre Bedürfnisse, Fähigkeiten und Sorgen kennen zu lernen. Sie auf ihrem Weg zu sich selbst und in die Gesellschaft mit Zuwendung und Wissen zu begleiten. Kurz: Eltern sein heißt, im Leben der Kinder eine Hauptrolle zu spielen. Kinder sind wissensdurstig und lernbegierig. Sie lernen ohne unser Zutun – aber desto vielfältiger, je besser wir sie dabei unterstützen. Die Familie ist für Kinder der zentrale Ort für erste Erfahrungen und Erlebnisse. In ihr wird deshalb die Basis für Bildung gelegt. Die Pflege und Erziehung der Kinder sind das Recht und die Pflicht der Eltern. Elementare Bildung ist Aufgabe der Familie, aber nicht allein Privatsache. Erziehungsstile und -ziele haben sich in den letzten Jahrzehnten geändert. Nach einer Umfrage der Universität Bamberg sind Selbstvertrauen und Verantwortungsbewusstsein die wichtigsten Erziehungsziele heutiger Eltern.

Wie groß schätzen Sie den erzieherischen Einfluss von folgenden Personen oder Einrichtungen auf Kinder ein ¹⁾

Erzieherischer Einfluss	Angaben in %			
	sehr groß	eher groß	eher gering	sehr gering
Eltern	86,5	12,3	1,3	-
Kindergarten	22,2	59,2	18,0	0,6
Kinderkrippen	10,9	39,7	32,8	16,6
Schulen	20,3	55,9	22,9	1,0
Freunde	27,5	49,8	18,4	4,2

1) Befragt wurden Nürnberger Mütter und Väter

Quelle: Universität Bamberg, Staatsinstitut für Familienforschung, 2002

In dieser bayernweiten Umfrage gaben die befragten Nürnberger Mütter und Väter an, dass sie den Einfluss von Eltern als sehr groß betrachten (86,5 %). Kindergarten, Schule und Freunde haben nach ihrer Meinung ebenfalls einen eher großen Einfluss auf die Erziehung der Kinder.

Kinder machen sich die Welt zu eigen, selbständig und aus Neugier. Bildungsprozesse von jungen Menschen sind nicht an Institutionen und an vorgegebene Orte oder Zeiten gebunden, sie können aber durch die Förderung in **Kindertageseinrichtung, Schule** und durch **außerschulische Bildung** angeregt und unterstützt werden. Um zu erfassen, was Kinder zur Unterstützung ihrer Bildungsprozesse und ihrer Entwicklung brauchen, müssen Eltern und PädagogInnen herausfinden, was Kinder bewegt und an welchen Themen sie aktuell interessiert

noch: Bildungsorte für Kinder

sind. Die Zusammenarbeit und der Dialog mit den Eltern, auch als **Erziehungspartnerschaft** bezeichnet, sind in Nürnberg zu festen Bestandteilen der pädagogischen Arbeit geworden.

Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen Kinder spielend Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen wie soziales Verhalten, Sprach- und interkulturelle Kompetenz erwerben, die sie für ihr künftiges Leben und Lernen benötigen. Die Einrichtungen sind für Familien ein Ort der Kommunikation und des gemeinsamen Handelns, der Selbstorganisation (z.B. Kursangebote für Eltern) und der Selbsthilfe (z. B. Treffen von allein Erziehenden).

Für die rund 14 800 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren stehen in Nürnbergs Kindergärten ca. 13 100 Plätze zur Verfügung, von denen freie Träger, also Kirchen und Wohlfahrtsverbände, knapp 10 000 Plätze stellen.

Kindertageseinrichtungen in Nürnberg

	Plätze	
	freie Träger	Stadt Nürnberg
Kinderkrippen	388	92
Tagespflegestellen (Kinder unter 3 J.)	310	
Kindergärten	9 689	2 937
Kinderhorte	679	2 601
Sonderhorte		258
Netz für Kinder	415	
Schülertreffs		75
Flexible Maßnahmen		15

Quelle: Jugendamt, Stand Februar 2006

Während die Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren im Stadtgebiet einen Versorgungsgrad von 95 % erreicht, benötigen Eltern für ihre Kleinkinder im Alter bis 3 Jahre und Schulkinder ab der 1. Klasse mehr Plätze, als in Nürnberg zur Verfügung stehen.

Unter dem Titel **Die Kindertagesstätte als Ort für Familien** haben sich rund 20 Kindertageseinrichtungen zu Orten entwickelt, an denen Elternselbsthilfe, Familienbildung, Beratung und Unterstützung für Familien angeboten wird. An dem Projekt im Bündnis für Familie sind Kindertageseinrichtungen fast aller Träger beteiligt.

Tageseinrichtungen

In Großstädten wie Nürnberg ist der Bedarf an bezahlbaren Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren sehr groß. Für die 12 750 Kinder unter drei Jahren in Nürnberg (2005) gibt es noch zu wenig Kapazitäten. Im Jahr 2004 bestanden 30 Kinderkrippen mit zusammen 480 Plätzen, deren Nutzung einen besonders hohen finanziellen Aufwand für die Familien bedeutete. Bis zum Jahr 2010 soll das Angebot auf ca. 900 Krippenplätze erweitert werden.

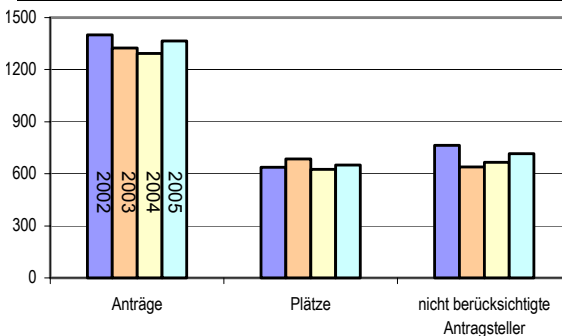
Tagespflege 310 qualifizierte Tagespflegestellen für Kleinkinder gab es Anfang 2006 in Nürnberg. Durch eine Reihe von Gesetzesänderungen wurde im Jahre 2005 der Weg für den Ausbau und eine Aufwertung der Tagespflege für Kinder geebnet. Für die Vermittlung von Tagesmüttern können sich Eltern in Nürnberg an die Tagesmütterbörse des Kinderhaus Nürnberg e.V. (☎ 353935) und den Pflege-, Adoptiveltern und Tagesmütter e.V. (☎ 559355) wenden. Neben der Vermittlung von Tagespflegeplätzen haben beide Vereine die Aufgabe der Anwerbung, Vorbereitung und Qualifizierung der Tagesmütter. Sie informieren, beraten und unterstützen suchende Eltern, Tagesmütter – und Menschen, die es werden wollen.

Mittagsbetreuung Auch für Kinder im schulpflichtigen Alter ist der Bedarf an Bildungs- und Betreuungsangeboten gestiegen. Mit der verlässlichen Halbtagschule soll diesem Bedarf in Bayern entsprochen werden. In Nürnberg wird an 47 von 54 Grundschulen eine Mittagsbetreuung angeboten. Mit Stand vom Juli 2005 bietet die Mittagsbetreuung an öffentlichen Grundschulen, Förderschulen sowie Privatschulen insgesamt 2 074 Plätze an.

Horte Horte sind hauptsächlich für Schüler der 1. bis 4. Klasse vorgesehen. Im Unterschied zur schulischen Mittagsbetreuung sind sie ganztägige Bildungs- und Betreuungsorte, die auch während der Schulferien geöffnet sind. Im Jahr 2004 standen in 77 Kinderhorten 3 538 Plätze zur Verfügung. Die Nachfrage nach Plätzen in städtischen Horten ist gestiegen. Ein Zeitvergleich der Antragszahlen macht deutlich, dass lediglich zu Beginn der Einführung der Mittagsbetreuung in den Jahren 2000/2001 ein Rückgang der Nachfrage feststellbar war. Seit 2002 erhöhte sich die Zahl der nicht berücksichtigten Antragsteller wieder und hat 2005 den Stand erreicht wie vor Einführung der Mittagsbetreuung. Und dies, obwohl die Zahl der Mittagsbetreuungsplätze gestiegen ist.

noch: Tageseinrichtungen

**Platzangebot und nicht berücksichtigte Antragsteller
in städtischen Horten 2002 bis 2005**



Quelle: Statistik Jugendamt 2005

Bereits vor dem Eintritt in die Kindertageseinrichtung oder Grundschule ist es vielen Eltern ein Bedürfnis, mit der betreffenden Einrichtung bzw. Schule Kontakt aufzunehmen. Gerade Eltern, die bisher noch kein Kind in der Schule haben, sind oft verunsichert in Bezug auf die Anforderungen, welche die Schule an ihr Kind und an sie selbst als Erziehungsberechtigte stellen wird. Übergänge sind nicht nur wichtig für den Start in die neue Phase, sondern werden oft als Schlüssel für einen gelungenen Schulverlauf von Kindern und Eltern bezeichnet.

Familienbildung

Geburtsvorbereitung, Erziehungsthemen, Angebote für Migrantenfamilien, Eltern-Kind-Kurse, Veranstaltungen für Eltern rund um das Thema Familie – in den Familienbildungsstätten sind vielfältige Angebote zu finden. In der Evangelischen Familienbildungsstätte Nürnberg (☎ 2747660; www.fbs-nuernberg.de), in der katholischen Familienbildungsstätte „Zoff + Harmonie“ (☎ 5873960; www.zoff-harmonie.de) und dem Zentrum Kobergerstraße (☎ 361626; www.zentrum-koberger.de) werden pro Jahr über 600 Veranstaltungen angeboten. Eltern- und Selbsthilfeinitiativen finden sich auch im Stadtwegweiser (siehe Kapitel „Hilfen für Jung und Alt“).

Elternbildungsprogramme zur Stärkung des Lernortes Familie

Die Programme unterstützen Eltern in ihrer Erziehungsfähigkeit (Elternempowerment), durchgeführt werden sie von geschulten Müttern. Diese sind aus dem gleichen Kulturkreis wie die betreute Familie.

Elternbildungsprogramme der AWO Nürnberg 2004/2005

Programm	Teilnehmer / überwiegende Nationalität	Angebot in den Stadtteilen
HIPPY	253 Kinder Schwerpunktmäßig türkischsprachige Familien und Aussiedlerfamilien	2 Gruppen Gostenhof 1 Gruppe Langwasser 1 Gruppe Werderau 2 Gruppen Südstadt 1 Gruppe Nordostbahnhof 1 russischsprachige Gruppe, gesamte Stadt 2 Flüchtlingsgruppen, gesamte Stadt 1 Gruppe Einzugsbereich Amberger Schule
OPSTAPJE	59 Kinder türkischsprachige, deutsche und deutsch- russische Familien	1 Gruppe Steinbühl / Galgenhof 1 Gruppe Südstadt 1 Gruppe Nordostbahnhof 1 Gruppe Schweinau 1 Gruppe Langwasser
PAT	22 Kinder türkisch- und russischsprachig	St. Leonhard / Schweinau

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jugend-
information

Offene Angebote für Kinder und Jugendliche sind fast über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Die freien Träger, vorwiegend die Kinder- und Jugendverbände, bieten in ihren Räumen an ca. 80 Standorten in der Stadt zeitweise offene Angebote für Kinder und Jugendliche an. Infos dazu sind bei der Jugendinformation Nürnberg, ☎ 8100730, zu erhalten.

Die Stadt bietet pädagogisch betreute Spielangebote, 14 Kinder- und Jugendhäuser, 8 Jugendtreffs, City-Streetwork und den Doppelstockbus. Dort gibt es neben der „offenen Tür“ eine breite Palette an Spiel- und Sportmöglichkeiten, Medien- und Kreativangeboten, Musik und Disco, Jugendkultur „Live“ (Rap, Hiphop, Techno, Graffiti, Streetdance), Feriengestaltung und Beratungsangebote.

Im Jahr 2004 wurden vom Amt für Volks- und Förderschulen in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt über 300 Ferienveranstaltungen durchgeführt. Einen besonderen Bedarf an weiteren Einrichtungen gibt es u.a. in Schoppershof, Lichtenhof und in der Gartenstadt.

noch: Offene Kinder- und Jugendarbeit

Öffentliche Spielflächen, sowie Aktions- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche ab zwölf Jahren, gibt es mehr als 50 in Nürnberg. Durch die Umwandlung von Schulhöfen in Spielhöfe (bisher 13) wird der Versorgungsgrad in diesem Bereich erhöht.

Schulische Bildung

Nürnberg bietet ein breites Spektrum an schulischen Bildungsmöglichkeiten. An allen schulischen Bildungsstätten werden in Nürnberg knapp 80 000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, davon rund 50 000 an allgemein bildenden und 30 000 an berufsbildenden Schulen.

Schüler an allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2004/05

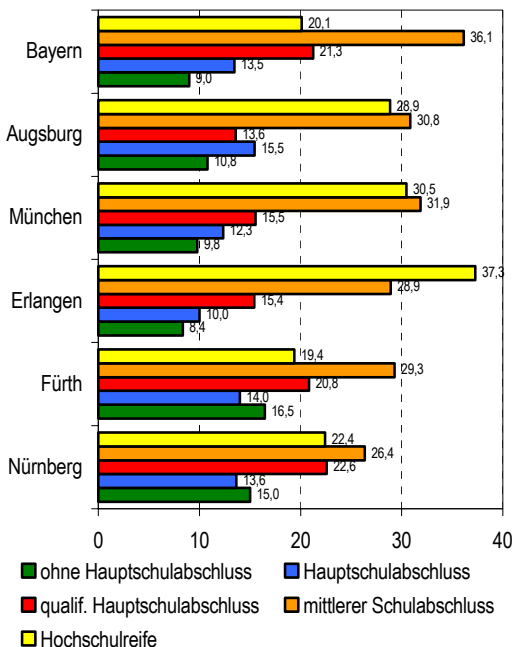
	Nürnberg			Bayern
	Anzahl	darunter Ausländer in %	Anteil an Insgesamt in %	Anteil an Insgesamt in %
Grundschule	16 112	26,5	32,5	35,2
Hauptschule	10 152	39,8	20,5	20,3
Volksschule zur Sonderpäd. Förderung	3 498	27,6	7,1	4,2
Realschule	5 448	12,2	11,0	15,2
Gymnasium	12 475	9,5	25,2	24,1
Sonstige Schule	1 910	17,9	3,9	1,1
Insgesamt	49 595	23,1	100,0	100,0

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Allgemein bildende Schulen

Die Schülerzahl an den allgemein bildenden Schulen Nürnbergs entspricht etwa zehn Prozent der Bevölkerung. Der Anteil der Hauptschülerinnen und -schüler ist in den letzten vier Jahren um 1,2 % gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil Gymnasiasten um fast 2 % auf 25,2 % angestiegen. Nürnbergs Wert liegt nun über dem bayerischen Durchschnitt. Allerdings sind ausländische Schüler mit einem Anteil von nur 9,5 % in dieser Schulform deutlich unterrepräsentiert. Dagegen besitzen knapp 40 % der Nürnberger Hauptschüler nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. Auch der Anteil an Förderschülerinnen und -schülern liegt in Nürnberg mit 7,1 % erheblich über dem Landesdurchschnitt von 4,2 %. Der Anteil der Realschülerinnen und -schüler ist mit 11 % niedriger als im bayerischen Durchschnitt von 15,2 %.

Absolventen und Abgänger aus allgemein bildenden Schulen im Schuljahr 2003/04



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Der Städtevergleich zeigt, dass es in Nürnberg überdurchschnittlich viele Hauptschulabsolventen gibt, wobei in den letzten Jahren die Zahl derer, die einen qualifizierenden Hauptschulabschluss erreichen, deutlich gestiegen ist und im Vergleich mit anderen bayerischen Großstädten den höchsten Wert aufweist. Dem steht gegenüber, dass in Nürnberg 15 % der Absolventen nach erfüllter Vollzeitschulpflicht ohne einen Hauptschulabschluss die allgemein bildende Schule verlassen. Entsprechend der niedrigeren Schülerzahl erreicht Nürnberg auch bei den Absolventen mit mittlerer Reife ein geringeres Niveau.

Blickt man auf die Zahl der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife, so liegt Nürnberg zwar über dem bayerischen Durchschnittswert. Jedoch können die Ergebnisse von Erlangen, München und Augsburg nicht erreicht werden.

An den beruflichen Schulen in Nürnberg wurden im Schuljahr 2004/2005 30 008 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. 190 verschiedene Ausbildungsberufe in vierzig Branchen stehen

noch: Schulische Bildung

Berufliches Schulwesen

zur Auswahl. 7 226 Schülerinnen und Schüler haben im Jahr 2004 einen beruflichen Bildungsgang mit Erfolg durchlaufen. Für Jugendliche, die keinen dualen Ausbildungsplatz erhalten haben, hat die Stadt Nürnberg 22 Klassen zur Berufsvorbereitung (BVJ) sowie vier Klassen der kooperativen Berufsvorbereitung (Schule + Praktikum/Projekt) gebildet. Zusätzlich führen die städtischen Berufsschulen für Absolventen der allgemein bildenden Schulen ohne Ausbildungsvertrag im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag.

Schüler an beruflichen Schulen im Schuljahr 2004/05

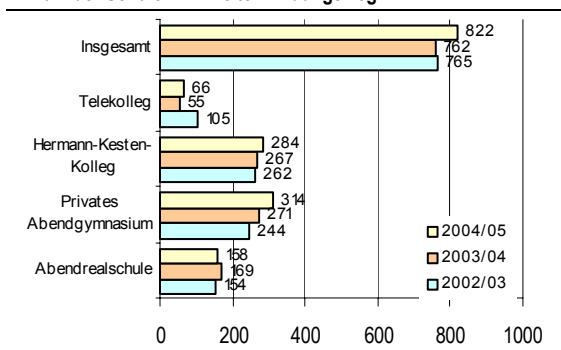
	Anzahl	Ausländeranteil in %
Berufsschule	19 145	11,9
Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung	1 751	19,9
Wirtschaftsschule	1 614	14,2
Berufsfachschule	3 336	11,2
Fachschule	1 289	7,1
Fachober-/ Berufsoberschule	2 399	9,1
Fachakademie	474	4,9
Insgesamt	30 008	11,9

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Der „Zweite Bildungsweg“

Mit dem Zweiten Bildungsweg wird auch Erwachsenen die Möglichkeit gegeben, Bildungsabschlüsse der allgemein bildenden Schulen in Abendkursen oder im Kollegsystem an schulischen Einrichtungen nachzuholen. Der „qualifizierende Hauptschulabschluss“ kann als Externe(r) an einer Volksschule mit Jahrgangsstufe 9 erworben werden.

Anzahl der Schüler im zweiten Bildungsweg



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Kultur für Familien

Auch wenn sich im Nürnberger Kulturleben auf den ersten Blick gar nicht so viele Angebote speziell für Familien finden, ist der dann vielleicht entstehende Eindruck nicht der Realität angemessen, denn die „Familie“ ist für Kulturangebote nicht immer leicht zu fassen, manchmal werden Angebote, die sich an den Interessen der Kinder orientieren, auch von den Erwachsenen mit wahrgenommen. Ebenso gibt es den umgekehrten Fall, dass Angebote für Erwachsene auch von den jeweiligen Kindern angenommen werden.

Die Aktion „Nürnberg spielt!“ präsentiert Nürnberg nicht nur als Spielzeugstadt, sondern auch als Stadt der Kinderkultur. Mit 140 einzelnen Veranstaltungen stadtweit für 15 000 Besucher.

- Bardentreffen** Beim Bardentreffen mit seinen 200 000 Besuchern gibt es auch 4 Kinderkonzerte mit 5 000 Besuchern.
- Sternenhaus** Das Sternenhaus bietet in der Adventszeit Kinderkultur pur. Im November und Dezember wird ein vorweihnachtliches Programm vom Kindertheater über Puppenspiel, Zaubereien, Geschichten und Ballett bis hin zu fetziger und klassischer Musik geboten. Für Kindergärten und Schulklassen gibt es vormittags ein spezielles Programm. Zu den ca. 170 Veranstaltungen kamen jeweils nahezu 15 000 Besucher.
- Erfahrungsfeld** Auf dem Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne geht es um ganzheitliches Lernen. Auf der Wöhrder Wiese werden auf mehr als 80 einzelnen Stationen die Gesetzmäßigkeiten erfahrbar gemacht, die sowohl unserem menschlichen Organismus, als auch der Natur zugrunde liegen. 2004 beim 10 jährigen Jubiläum zogen die Stationen über 92 000 Gäste in ihren Bann.
- Kinderkulturforum** Das Kinderkulturforum UFO vernetzt sämtliche kunst- und kulturpädagogischen Angebote für Kinder in Nürnberg und ergänzt sie durch Sonderveranstaltungen und Kursangebote im Kachelbau. UFO – das sind Angebote für Kinder von 4 bis ca. 12 Jahren. Derzeit arbeiten UFO und der Stab Familie im Referat für Jugend, Familie und Soziales an dem Konzept einer Kinderuniversität für Nürnberg.
- Kulturläden** In den 11 Kulturläden gibt es im jeweiligen Stadtteil zahlreiche Angebote für Familien und Kinder. Neben Kursen und Workshops finden hier zum Beispiel auch Vorträge zu erziehungsrelevanten Fragen statt. Zahlreiche Angebote wie etwa Deutschkurse werden zudem mit einer Kinderbetreuung angeboten.

Lesen

In elf auf das Stadtgebiet verteilten großen und kleinen Bibliotheken und zwei Bücherbussen bietet die **Stadtbibliothek** ein vielfältiges Medienangebot für die ganze Familie. Die fast 900 000 Medien wurden im Jahr 2004 über 2,2 Millionen Mal entliehen. Die Bibliotheken bieten nicht nur Bücher, sondern auch Hörbücher, Videos, DVDs, CDs und CD-Roms. Familien finden vom Pappbilderbuch für die Allerkleinsten über Ratgeberliteratur oder Lernhilfen auch alles über Hobby, Freizeit und Bildung. Allein für Kinder und Jugendliche stehen über 100 000 Medien bereit, qualifiziertes Personal hilft bei der Auswahl. Kennen lernen können die Nürnberger Familien die Bibliotheken bei Führungen und Veranstaltungen, z. B. den Vorlesestunden für Kinder, dem Mega-Manga-Tag für Jugendliche oder bei Autorenlesungen. Anmeldung und Ausleihe sind für Kinder und Jugendliche kostenlos. Infos, Katalog und Veranstaltungsprogramm unter: www.stadtbibliothek.nuernberg.de

Kindertheater

Nürnberg ist eine **Hochburg für Kindertheater**. Fünf professionelle Kindertheater haben hier ihren Sitz zum Teil mit eigenen Häusern. Jährlich finden in der **Kindertheaterreihe** 65 Aufführungen mit über 5 000 Besuchen statt. Auftakt zur Kindertheatersaison ist seit über 20 Jahren traditionell die **Kindertheaterwoche** mit 35 Aufführungen für 4 000 Besucher.

Unter dem Dach des **Kinderkulturzentrums Kachelbau** bieten das „Theater Mumpitz“, das „Kindermuseum Nürnberg“ und das Kinderkulturforum „UFO“ der Stadt Nürnberg Kunst und Kultur für Kinder an. Das **Theater Mumpitz** macht Theater für Kinder, theaterpädagogische Aktionen für Kinder und Schulen und veranstaltet das internationale Kindertheaterfestival Panoptikum. Im **Kindermuseum Nürnberg** erleben die Kinder alles aus Urgroßmutterns Zeiten und der Schatzkammer Erde sowie viele andere museumspädagogische Angebote (2004 knapp 26 000 Besucher).

Museen

2005 hatte das Spielzeugmuseum 108 016 Besucher. Der Kinderbereich „Kids on Top“ bietet Spielmöglichkeiten für Kinder an. Über 150 Angebote von den Märchenstunden, den Spiel-Nachmittagen für Familien, den Vorführungen der Modelleisenbahn bis hin zu den klassischen Führungen durchs Museum lockten ca. 15 000 Mütter und Väter mit ihren Sprösslingen ins Spielzeugmuseum. Im Museum Industriekultur dürften Kinder vieles tun, was normalerweise im Museum verboten ist.

An den Wochenenden experimentieren und spielen die Kleinen im Lern- und Spaßlabor. Knapp 5 000 Familien nutzten im Jahr 2004 das durch museumspädagogische Aktionen erweiterte Ausstellungsprogramm.

Anfang des Jahres 2004 startete das Albrecht-Dürer-Haus mit speziellen Audio-Guide-Führungen für Kinder. Hierbei erhalten die kleinen Museumsbesucher zu Beginn des Rundgangs Kopfhörer, über die sie die Stimme von Dürers Ehefrau Agnes hören. Wer mag, kann Agnes Dürer auch live erleben. In einer Führung für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren erzählt Dürers Gattin vom Leben und Arbeiten im Haushalt des berühmten Künstlers. Besonders Kindergärten, Grundschulen und Geburtstagskinder nehmen dieses Angebot wahr.

Das lebendige Erzählen von Geschichte und Geschichten haben sich die **museen der stadt nürnberg** zur Aufgabe gemacht. Im Jahr 2005 nutzten fast 600 000 Besucher die Angebote. Vergünstigte Familien- und Tageskarten werden angeboten.

Informationen über aktuelle Termine für Familien gibt es in der Kulturinformation, Königstr. 93, ☎ 231 4000.

Tiergarten

„Überraschend vielseitig“! Unter diesem Leitgedanken präsentiert sich der Nürnberger Tiergarten 365 Tage im Jahr. Der Tiergarten ist ein Landschaftszoo mit einer Fläche von rund 70 ha. Über 300 verschiedene Tierarten befinden sich in den großzügigen Gehegen. Ein Familienausflug in den Tiergarten ermöglicht Begegnungen mit exotischen wie einheimischen Wild- und Haustieren aus allen Teilen der Erde. Im einzigen Delphinarium Süddeutschlands treten in lehrreich gestalteten Vorstellungen Delphine und Seelöwen auf. Im Jahr 2005 zählte der Tiergarten 1 130 454 Besucher.



Beratung

Wer kennt sie nicht: Lebenssituationen, in denen man sich eingeeengt oder überfordert fühlt, im Augenblick keine Lösung sieht und Belastungen nicht mehr aushält? Solche Ausnahme-situationen lassen sich leichter bewältigen, wenn die eigenen Fähigkeiten unterstützt werden. Unverzichtbar gar sind Hilfe und Schutz von außen, wenn Gewalt und Willkür ausgeübt werden. Nürnberg hält vielfältigste Hilfen bereit.

Erziehungsberatung

Erziehungsberatungsstellen stehen allen Kindern, Jugendlichen, Eltern und deren Familien offen, die im Erziehungsalltag auf Fragen, Schwierigkeiten oder Probleme stoßen, die die gesunde seelisch-geistige Entwicklung von jungen Menschen betreffen. Im Jahr 2004 wurden 4 100 Menschen beraten.

In Nürnberg gibt es Erziehungsberatungsstellen des Caritasverbandes ☎ 235 4181 und ☎ 800 1109, der Stadtmission ☎ 35 24 00 oder der Stadt Nürnberg ☎ 231 2985 und ☎ 231 3385. Ob Ängste, Verhaltensauffälligkeiten, sexuelle Gewalterfahrung, Mobbing, Leistungs- oder psychosomatische Probleme: In den Beratungsstellen stehen kompetente Fachkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung.

Schulische Beratung

Die Stadt Nürnberg und staatliche Stellen bieten eine Vielzahl schulischer Beratungsmöglichkeiten. Neben dem Pädagogischen Institut (PI) und dem Umweltpädagogischen Zentrum (UPZ) hält vor allem das BeratungsCentrumSchule (BCS) mit den Abteilungen Schulsozialpädagogischer Dienst (SDN) und Schulpsychologie für Nürnberg (SPN) ein umfangreiches Beratungsangebot bereit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Einzelfallberatung ist kostenlos. Zentrale Anlaufstelle der Schulpsychologie für Nürnberg ist das BeratungsCentrumSchule, Fürther Str. 80 a, 90429 Nürnberg, ☎ 277 8680.

www.schulpsychologie.nuernberg.de

Krisenhilfe

Bei Problemen in der Familie können sich junge Menschen und ihre Erziehungsberechtigten an die Krisenhilfen für Kinder und Jugendliche wenden. Dieses Gemeinschaftsprojekt des Nürnberger Jugendamtes und des Vereins Schlupfwinkel e. V. umfasst rund um die Uhr telefonische und ambulante Beratung (Notruftelefon ☎ 231 3333) und die stationäre Inobhutnahme, die jährlich durchschnittlich – allein aus Nürnberg – 250 Säuglinge, Kinder und Jugendliche in Notlagen aufnimmt.

Krisendienste für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene

	Montag - Freitag tagsüber	Abends, nachts und an Wochenenden
Hilfe für Kinder, Jugendliche Familien	Allgemeiner Sozialdienst ☎ 231 7474	Krisenhilfen für Kinder/Jugendliche ☎ 231 3333
Hilfe für Erwachsene		Krisendienst Mittelfranken ☎ 424 8550

Der Polizeilichen Kriminalstatistik zufolge werden in Nürnberg pro Jahr ca. 1 600 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren Opfer von Straftaten. Bei knapp 60 % von ihnen handelt es sich um Jungen. Hilfe bieten der **Kinderschutzbund** ☎ 26 96 54, **Paroli**, Beratungsstelle für gewaltbetroffene männliche Jugendliche ☎ 279 84 10, der **Frauennotruf**, Beratungsstelle und Fachzentrum für Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen ☎ 28 44 00 und **Wildwasser**, Beratungsstelle für weibliche Opfer sexueller Gewalt ☎ 33 13 30.

Häusliche Gewalt

Frauen und Männer betroffen

Durch das am 1. Januar 2002 in Kraft getretene **Gewalt-schutzgesetz** kann ein Opfer häuslicher Gewalt mit Hilfe von Gerichten durchsetzen, dass es in der gemeinsamen Wohnung bleiben kann und der gewalttätige Partner diese verlassen muss. Vor Gericht kann das Opfer eine vorläufige Schutzanordnung (Kontakt-, Näherungsverbot) oder/und eine Wohnungsüberlassung erwirken. Seit In-Kraft-Treten des Gesetzes registriert die Polizeidirektion Nürnberg eine stetige Zunahme **Häuslicher Gewalt**: von 1 269 Vorgängen 2002 über 1 368 im Jahre 2003 stieg ihre Zahl 2004 auf 1 556. Die Steigerung wird als Dunkelfelderhellung erklärt. Denn mittlerweile ist die Information für Opfer von Häuslicher Gewalt auf einem sehr hohen Qualitätsniveau. In der Folge vertrauen sich immer mehr Opfer der Polizei an, die für Gewalt im sozialen Nahraum Schwerpunktsachbearbeiter eingerichtet hat. Bei den in Nürnberg erfassten Fällen waren bei rund 80 % der Vorfälle die Partnerinnen die Leidtragenden, ca. 20 % der Vorgänge verzeichnen beide Partner als Beteiligte von Gewalthandlungen.

Schlagende Männer, die ihr Verhalten ändern wollen, können sich wenden an **Männer gegen Männergewalt**, ☎ 231 5556 und **www.Gewaltberatung.org**.

Für alle Frauen, auch mit Kindern, die von physischer und psychischer Gewalt betroffen und/oder bedroht sind, ist das **Frauenhaus** da ☎ 33 39 15. Es ist rund um die Uhr erreichbar und bietet neben einer anonymen Wohnmöglichkeit auch Beratung.

noch: Häusliche Gewalt

Zwischen 190 und 200 Frauen mit ca. 180 Kindern flüchten durchschnittlich im Jahr vor gewalttätigen Männern ins Frauenhaus. Die **Beratungsstelle des Frauenhauses** ist erreichbar unter ☎ 378 8878.

Für gewaltbetroffene Männer stehen ebenfalls die Sachbearbeiter für Gewalt im sozialen Nahraum zur Verfügung. Männern bieten aber auch, obwohl es die Bezeichnung nicht vermuten lässt, die Beauftragten der Polizei für Frauen und Kinder Beratung an.

Hilfe zur Erziehung

„Die Jugendhilfe soll dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.“ Neben diesem grundlegenden Auftrag beinhaltet das Kinder- und Jugendhilfegesetz, Achstes Sozialgesetzbuch (SGB VIII), für Eltern oder sonstige Sorgeberechtigte einen Anspruch auf Hilfe zur Erziehung, *„wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist und die Hilfe für seine Entwicklung geeignet und notwendig ist.“* (§ 27, Abs. 1 SGB VIII)

Dieser individuelle Rechtsanspruch beinhaltet ein breites Spektrum von Hilfearten, mit denen unterschiedlichste Problemlagen bewältigt oder zumindest gelindert werden sollen.

Die jeweilige Hilfeform hängt von Faktoren ab wie Voraussetzung, konkreter Bedarf, fachliche Einschätzung, individuelle Anforderungen und natürlich Mitwirkung der Beteiligten.

Kontakt:

Allgemeiner
Sozialdienst
☎ 231 2686

Jugendamt
☎ 231 3205

Wenn der Wohnsitz des Kindes in der Familie bleibt, die Betreuung jedoch überwiegend in einer Einrichtung wie z. B. einer **heilpädagogischen Tagesstätte** erfolgt, bezeichnet man die Hilfe als teilstationär. Tagesgruppen wollen durch soziales Lernen in der Gruppe und Begleitung der schulischen Förderung den Verbleib in der Familie sichern. Stationäre Unterbringung bedeutet in der Regel **Heimerziehung, Vollzeitpflege** oder eine **sonstige betreute Wohnform**. Ziel ist meist eine Rückkehr in die Herkunfts- oder eine andere Familie. Diese Hilfe kann zeitlich befristet, aber auch länger angelegt sein und soll auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Eingliederungshilfen beinhalten Förderangebote, mit denen die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft erhalten oder ermöglicht werden soll, z.B. die Förderung von Legasthenikern. Bei den Hilfen für die Altersgruppe der **jungen Volljährigen** steht die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung für eine eigenverantwortliche Lebensführung im Vordergrund.

Die **Inobhutnahme** ist Schutz und Hilfe zur Abwendung einer dringenden Gefahr für das Wohl des Kindes oder Jugendlichen. Sie gilt nicht als erzieherische Hilfe, weil es sich um Notaufnahmen in Krisenfällen handelt. Im Jahre 2004 mussten 244 Kinder und Jugendliche aus Nürnberg in Obhut genommen werden.

Hilfe zur Erziehung kann laut Gesetz bis zur Altersgrenze von 27 Jahren gewährt werden. In Nürnberg leben 136 385 junge Menschen dieser Altersgruppe (Stand 31.12.2004).

Zum gleichen Stichtag gab es in Nürnberg 1 257 laufende Jugendhilfefälle zu denen noch die Sozialpädagogische Familienhilfe kommt, die separat gezählt wird, weil diese Hilfeform nicht Einzelpersonen, sondern Familien zugute kommt. Damit sind zu den 1 257 Fällen 286 Kinder aus 122 Familien zu zählen.

- Die Hälfte aller Hilfen waren stationär, also familienersetzend. 35 % erfolgten ambulant, d. h. familienunterstützend und 15 % teilstationär.
- 2/3 der Hilfemaßnahmen nahmen Jungen in Anspruch.
- 83 % der Hilfeempfänger waren deutscher Nationalität.
- 90 % der Hilfen wurden für Kinder und Jugendliche in der Altersgruppe zwischen 6 und 18 Jahren gewährt. D. h. dass von den rund 40 000 jungen Menschen dieses Altersspektrums ca. 1 200 erzieherische Hilfen in Anspruch nahmen. Damit erhielten von 1 000 Kindern und Jugendlichen dieses Alters 30 erzieherische Hilfen.

Von 1 000 jungen Menschen unter 27 Jahren erhielten 11 erzieherische Hilfe. Das heißt: lediglich 1 % aller in Nürnberg in Frage kommenden jungen Menschen benötigte erzieherische Hilfen. Dass sich die mit dem Heranwachsen verbundenen Probleme nur selten zu schwerwiegenden Krisen auswachsen, liegt sicherlich auch an den vielfältigen Angeboten an Betreuung, Beratung und Freizeitgestaltung, die Nürnberg aufweist – Investitionen in die Zukunft, die sich Tag für Tag bewähren, indem sie Familien entlasten, unterstützend zur Seite stehen und Perspektiven eröffnen.

Selbsthilfe

In den meisten Fällen wird notwendige Hilfe von Familienangehörigen und Freunden geleistet. Doch wohin kann man sich wenden, wenn fremde Hilfe benötigt wird?

Der **Stadtwegweiser** (Sozial-Atlas) führt zu allen familien- und jugendbezogenen Einrichtungen und Angeboten im örtlichen Bereich, insbesondere zu Beratungsstellen, Gruppenangeboten

noch: Selbsthilfe

und weiterführenden Informationsquellen. Er ist im Internet verfügbar (www.sozialatlas.nuernberg.de) und in allen Buchläden erhältlich (886 Seiten für 9,80 Euro). Die Themen reichen von Familienplanung über Adoption, Schwangerschaftskonflikte, Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung, Trennungsfragen bis hin zum Beistand im Sterbefall. Auskünfte zu Adressen können auch direkt beim Amt für Stadtforschung und Statistik eingeholt werden ☎ **231 2396**.

Von Selbsthilfegruppen werden fast 500 Themen in ganz Mittelfranken abgedeckt. Im Buchhandel ist der „**Selbsthilfeführer Mittelfranken**“ erhältlich. Außerdem sind Informationen beim Regionalzentrum für Selbsthilfegruppen Mittelfranken erhältlich ☎ **234 9449**.

Service für Seniorinnen und Senioren

Mehr als 18 % der Nürnberger/-innen sind 65 Jahre und älter. Ein Drittel dieser Älteren lebt allein. Viele möchten so lange wie möglich zu Hause leben, und die meisten tun das auch: Von den über 65-Jährigen leben rund 93% in einem Privathaushalt, von den über 80-Jährigen sind es noch rund 70 %. In Nürnberg gibt es eine Reihe von Hilfs- und Pflegeangeboten, die es älteren Menschen ermöglichen, so lange wie möglich in der eigenen Wohnung zu bleiben, die Unterstützung bieten und dadurch Familienangehörige entlasten, hier vor allem die sog. „Sandwichgeneration“, also jene, die als Eltern die eigenen Kinder erziehen und sich zugleich als Kinder – vor allem die Töchter – um die eigenen Eltern kümmern.

Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter am 31.12.2004

	Insgesamt		Männer	Frauen
	Anzahl	in %		
Insgesamt	97 422	100	100	100
davon leben in einem...				
Einpersonenhaushalt	32 123	33,0	18,5	42,1
Mehrpersonenhaushalt	58 669	60,2	78,0	48,9
Heim	6 630	6,8	3,4	8,9

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik, Haushaltgenerierung 2004

Ambulante Dienste sind Ansprechpartner für die pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung (z. B. Einkaufen, Putzen etc.) und die damit verbundene Beratung. In Nürnberg gibt es rund 80 solcher Dienste. Für die Versorgung mit Essen gibt es 9 **Mahlzeitendienste**, auch bekannt als „Essen auf Rädern“. Pflegehilfsmittel verleihen die **Hilfsmittelservices** (5 Anbieter). Drei Wohlfahrtsverbände bieten für hilfsbedürftige Menschen einen **Hausnotruf** an.

Auch im akuten Pflegefall hat die häusliche Versorgung nach dem Pflegeversicherungsgesetz Vorrang vor der stationären Unterbringung. Um pflegende Angehörige zu qualifizieren, bieten Wohlfahrtsverbände und das Klinikum Nürnberg **Pflegekurse** an. Die ambulante Versorgung wird ergänzt durch fünf **Tagespflegeeinrichtungen**, in denen Besucher tagsüber betreut werden, aber weiterhin in ihrer eigenen Wohnung leben können. Außerdem bieten viele Pflegeheime **Kurzzeitpflegeplätze** an.

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit eines Umzuges in eines der rund 50 **Pflegeheime** mit über 4 700 Plätzen. Andere Möglichkeiten, Wohnen und Unterstützung miteinander zu vereinbaren, sind die Formen des **Betreuten Wohnens**. Hier sollte man sich aber genau über die entstehenden Kosten und das Betreuungsangebot informieren. Betreutes Wohnen gewährleistet in der Regel einen barrierefreien Zugang zum Gebäude und der Wohnung. Es bietet Grundleistungen der Betreuung und stellt Wahlleistungen aus den Bereichen Essen, hauswirtschaftliche Hilfen und Pflege sicher. In Nürnberg gibt es rund 25 Anlagen des Betreuten Wohnens. Eine Kategorisierung der verschiedenen Angebote ist schwierig, da die Leistungen sehr unterschiedlich sind. Erste Informationen finden Sie unter www.senioren.nuernberg.de im Internet. Einen sehr guten Überblick über Angebote, Finanzierung, Begegnung, Vorsorge etc. bietet der im Bürgerinformationszentrum und im Seniorenamt kostenlos erhältliche „Leitfaden für Senioren“ in Nürnberg.

Beratungs-
stelle des
Seniorenamtes
 231 6657

Hilfen zum Lebensunterhalt

„Hartz IV- Gesetz“

Bis Ende 2004 erhielten Familien, die kein für ihren Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen erwirtschaften konnten, Sozialhilfe. Am 1.1.2005 hat sich die Rechtslage durch das „**Hartz IV-Gesetz**“ geändert. Seitdem erhalten alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen **Arbeitslosengeld II**. Ihre nichterwerbsfähigen Angehörigen, wie Kinder unter 15 Jahren, bekommen das so genannte **Sozialgeld**. Beide Leistungen begründen sich aus dem Sozialgesetzbuch II.

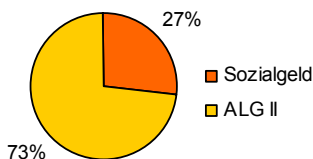
Voraussetzung für einen Leistungsanspruch ist die Erwerbsfähigkeit mindestens einer Person in der Bedarfsgemeinschaft. Erwerbsfähig ist, wer unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich arbeiten kann. Hierbei ist es unerheblich, ob eine Erwerbstätigkeit vorübergehend unzumutbar ist (z.B. wegen der Erziehung eines Kindes unter drei Jahren). Ziel des Gesetzes ist es, eine

noch: Hilfen zum Lebensunterhalt

passgenauere Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Auch allein Erziehende mit Kindern unter drei Jahren haben dadurch Anspruch auf Leistungen der Arbeitsförderung. Im Rahmen von flankierenden Maßnahmen sollen zudem die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ausgebaut werden.

Leistungsarten Die **Regelleistung** beträgt grundsätzlich für alleinstehende Personen 345 EUR, für Partner je 311 EUR sowie für Kinder von 0–13 Jahren 207 EUR und für Kinder von 14–17 Jahren 276 EUR. Diese Regelleistung umfasst sämtliche laufende und - anders als bei der früheren Sozialhilfe - fast alle **einmaligen Bedarfe**. Ausgenommen sind die Erstausstattungen der Wohnung und der Bekleidung, die besonderen Kleidungsbedürfnisse bei Schwangerschaft und Geburt sowie mehrtägige Klassenfahrten im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen. Andere Anschaffungen müssen aus der Regelleistung angespart werden. Gewährt werden außerdem angemessene **Kosten für Unterkunft und Heizung** im Rahmen von Mietobergrenzen, die von der Stadt Nürnberg festgelegt werden. Allein Erziehende, Schwangere und Menschen mit Behinderungen erhalten einen **Mehrbedarf**. Die Leistungsempfänger sind außerdem **kranken- und rentenversichert**. Zuständig für die Leistungserbringung ist die ARGE Nürnberg.

Leistungsempfänger mit Bezug Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld im März 2006



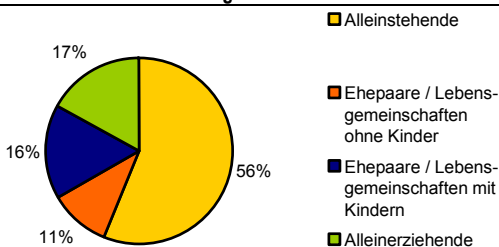
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufig)

In Nürnberg leben derzeit 52 019 Personen in Bedarfsgemeinschaften. (Kinder, Erwachsene erwerbsfähig und nicht erwerbsfähig). Darunter sind 37 854 erwerbsfähige hilfebedürftige Personen, darunter sind 4 221 allein Erziehende (Quelle: BA für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen 03/2006).

In Deutschland (und auch in vielen anderen Ländern) gibt es keine andere Familienform, die zu einem so hohen Anteil auf Sozialleistungen angewiesen und insofern einkommensarm ist. Auch wenn von der in den letzten Jahren stark gestiegenen Kinderarmut die Rede ist, geht es vor allem um Kinder in Haushalten von allein Erziehenden. Kinder von allein Erziehenden sind Bundesweit etwas mehr, als die Hälfte aller einkommensarmen Kinder.

Die größte Gruppe unter den Bedarfsgemeinschaften in Nürnberg bilden mit 56 % die Alleinstehenden, gefolgt von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren mit 33 %. Lebensgemeinschaften mit Kindern machen in Nürnberg jedoch insgesamt nur etwa 19 % aller Haushalte aus. Das heißt, dass **überproportional viele Familien mit Kindern** Arbeitslosengeld II erhalten.

**Struktur der Bedarfsgemeinschaften mit Bezug
Arbeitslosengeld II im März 2006**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (vorläufig)

allein Erziehende sind besonders oft betroffen

Unter den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren befinden sich 51,4 % allein Erziehende. Sie machen 17 % aller Bedarfsgemeinschaften aus, obwohl sie an allen Haushalten in Nürnberg nur einen Anteil von 4,5 % haben. Sie sind also in besonderem Maße auf finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand angewiesen.

Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld

Sozialhilfe

Sozialhilfe vom Sozialamt erhalten nur Personen, die zeitweise nicht erwerbsfähig sind. Nicht erwerbsfähig im Sinne der Sozialhilfe ist, wer wegen Krankheit oder Behinderung auf nicht absehbare Zeit - das heißt länger als 6 Monate - außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich zu arbeiten. Sozialhilfe erhalten derzeit in Nürnberg 1 215 Personen (Stand: 12/2005).

Grundsicherung

Personen, die auf Dauer erwerbsunfähig sind (muss vom Rentenversicherungsträger festgestellt sein) oder über 65 Jahre sind, erhalten **Grundsicherung im Alter bzw. bei Erwerbsminderung** vom Sozialamt. Grundsicherungsleistungen erhalten in Nürnberg derzeit 4 870 Personen (Stand: 12/2005).

Wohngeld

Daneben besteht – im Rahmen bestimmter Einkommensgrenzen und abhängig von Wohnraum – die Möglichkeit, Wohngeld beim Amt für Wohnen und Stadterneuerung zu beantragen. Derzeit beziehen in Nürnberg 5 267 Personen Wohngeld (Stand: 12/2005).

Fazit

Etwa 13 % der Nürnberger Bevölkerung erhalten zumindest ergänzende Sozialleistungen.

Neben einer guten Versorgung mit medizinischen Einrichtungen und Dienstleistungen gehört eine gesunde Lebensführung zur Gesundheitsvorsorge. Die richtige Ernährung und ausreichend Bewegung stehen dabei an erster Stelle.

Für 77,1 % der Kinder konnten alle **Vorsorgeuntersuchungen (U1-U9)** vollständig dokumentiert werden. Seit 1999 hat sich dieser Anteil kontinuierlich erhöht. Betrachtet man nur die deutschen Kinder, beträgt der Anteil 81,4 %. Seit 2002 nähert sich der Anteil ausländischer Kinder mit vollständigen Vorsorgeuntersuchungen dem Anteil deutscher Kinder an. Er betrug im Jahr 2003 63,5 %. An der letzten Untersuchung - der U9 - haben 2003 88 % aller Kinder teilgenommen.

Kinder- und jugendärztlicher Gesundheitsdienst

Der Kinder- und jugendärztliche Gesundheitsdienst unterhält in Nürnberg fünf **Mütterberatungsstellen** in der Mutterstr. 11 (Eibach), Reinerzer Str. 18/R (Langwasser), Rothenburger Str. 243 (Großreuth bei Schweinau), Nunnenbeckstr. 2 (Schoppershof) und Glockenhofstr. 24-26 (Südstadt); hinzu kommen Sprechstunden für türkische Mütter in der Leonhardstr. 13 (Gostenhof-Ost) und Sprechstunden zusammen mit dem Allgemeinen Sozialdienst in der Leipziger Str. 55 (Nordostbahnhof). Dabei hat sich die Zusammensetzung der Ratsuchenden in den letzten Jahren deutlich verändert. Kamen früher vor allem Eltern von Kleinkindern, so werden die Termine jetzt zunehmend als allgemeine kinder- und jugendärztliche Sprechstunden genutzt; Kinder aus Kindergärten mit Beratungsbedarf werden ebenso wie Schulkinder der Grundschulen und Gymnasiasten aus den verschiedensten Gründen den Ärztinnen vorgestellt. 2004 fanden 940 Mütterberatungen statt.

Schuleingangsuntersuchungen

Pro Jahr unterziehen sich in Nürnberg etwa 4.000 Kinder der Schuleingangsuntersuchung. Im Jahr 2003 waren es 4.275. Von ihnen waren 51,7 % **Jungen** und 48,3% **Mädchen**; 76,4% der Kinder waren deutscher und 23,6% anderer **Staatsangehörigkeit**, darunter wiederum 9,3% türkischer Herkunft. Dies entspricht einem Anteil an allen ausländischen Kindern von 39,3 %. Seit 2001 ist die Teilnahme an dieser Untersuchung deutlich angestiegen, besonders bei Kindern nichtdeutscher Herkunft. Ihre Beteiligung lag im Jahr 2003 mit 84,9 % knapp unter dem der deutschen Kinder (89 %).

Seit dem Schuljahr 2003/04 wurde das Verfahren der Schulingangsuntersuchung vereinfacht und deswegen nur noch 5 anstatt der ehemals 19 Befunde ermittelt. 35,6 % der Kinder, für die Angaben gemacht werden konnten, hatten mindestens einen Befund und zwar 34,9 % der deutschen Kinder und 38,4 % der Kinder anderer Nationalität. Unter den Kindern mit mindestens einem Befund waren deutlich mehr Jungen (41,2 %) als Mädchen (29,6 %).

Die häufigsten Befunde waren Lautbildungsstörungen (19 %) und motorische Koordinationsstörungen (15,8 %). Insgesamt hatten 20,6 % der Kinder eine Form von Sprachentwicklungsstörung. Mit Ausnahme der herabgesetzten Sehleistung waren im Jahr 2003 alle Befunde bei den Jungen häufiger vertreten als bei den Mädchen. Kinder anderer als deutscher Nationalität hatten ebenfalls größere Anteile an allen Befunden als deutsche Kinder mit Ausnahme der Lautbildungsstörungen.

Befunde 2003 nach Geschlecht und Nationalität in %

	Jungen	Mädchen	deutsche Kinder	ausländ. Kinder
Lautbildungsstörungen	22,1	15,7	19,1	18,7
motorische Koordinationsstörungen	20,3	10,7	15,1	18,6
herabgesetzte Sehleistung	9,8	10,7	10	10,9
Wort- und Satzbildungsstörungen	10,2	6,4	6,3	15,5
Sprechrhythmusstörungen	3,2	1,9	2,2	3,7

Im zeitlichen Verlauf seit 1999 haben Befunde mit einer herabgesetzten Sehleistung abgenommen, alle anderen im Jahr 2003 erhobenen Befunde haben in diesem Jahr jedoch deutlich zugenommen.

Übergewicht und Adipositas (Verfettung) werden durch den BMI (Body-Mass-Index) dargestellt. Der Anteil übergewichtiger Kinder ist zwischen 1999 (10,9 %) und 2003 (10,5 %) weitgehend konstant geblieben, der Anteil adipöser Kinder hat von 4,8 % auf 5 % leicht zugenommen.

Jungen hatten im Jahr 2003 geringfügig häufiger Gewichtsprobleme als Mädchen: 11,1 % von ihnen und 9,4 % der Mädchen galten als übergewichtig, 5,6 % der Jungen und 4,5 % der Mädchen als adipös.

noch: Schuleingangsuntersuchungen

Von den Kindern anderer als deutscher Staatsangehörigkeit waren 15,7 % als übergewichtig und 9 % als adipös eingestuft. Unter den deutschen Kindern waren es nur 8,9 % bzw. 3,7 %.

Befunde im zeitlichen Verlauf in %

	1999	2000	2001	2002	2003
Lautbildungsstörungen	10,6	12,1	11,2	12,2	19
motorische Koordinationsstörungen	6,8	8,5	7	8,5	15,8
herabgesetzte Sehleistung	13	11,6	11,1	10,6	10,2
Wort- und Satzbildungsstörungen	3,1	3,5	3,6	3,7	8,3
Sprechrhythmusstörungen	1,3	1,3	0,9	0,8	2,6

Impfen - Kliniken

Von den im Jahr 2003 untersuchten Kindern waren fast alle ausreichend gegen Polio (94,1%), Tetanus (97,5%) und Diphtherie (97,4%) geimpft. Auch die Impfraten gegen Masern und Mumps betragen 92,7% und 92,5%. Geringer war die Durchimpfung gegen Haemophilus influenzae b (88,1%), Hepatitis B (80,6%), Röteln (84,3%) und Pertussis (Keuchhusten) (78,7%).

Der Impfschutz von Kindern anderer als deutscher Nationalität gegen Polio, Tetanus und Diphtherie war bisher etwas niedriger als der deutscher Kinder. Die Impfraten glichen sich jedoch zum Jahr 2003 zunehmend an. Die Durchimpfung der deutschen Kinder hat sich gegenüber 1999 leicht verschlechtert, während die Kinder anderer als deutscher Nationalität gegen Masern, Mumps und Röteln (MMR) im Jahr 2003 einen besseren Impfschutz als die deutschen Kinder aufwiesen.

Nürnberg hat eine gute ärztliche Versorgung. Das Klinikum Nürnberg ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Mit 5 200 Mitarbeitern und rund 2 400 Betten an zwei Standorten im Norden und Süden Nürnbergs versorgt das Klinikum 83 000 stationäre und 53 000 ambulante Patienten pro Jahr.

Auch der Versorgungsgrad mit niedergelassenen Ärzten ist gut. So kommen auf 1000 Einwohner 17 Frauen- und 10 Kinderärzte.

Vom Industriestandort zur High-Tech- und Dienstleistungsmetropole

Nürnberg ist das Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum Nordbayerns und Mittelpunkt einer Metropolregion mit 2,5 Millionen Einwohnern. Wie kaum ein anderer der großen traditionellen Industriestandorte hat es Nürnberg geschafft, sich zu einer modernen High-Tech- und Dienstleistungsmetropole zu entwickeln und bietet daher vergleichsweise gute Beschäftigungsmöglichkeiten für Familien. Mehr als 70% aller Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor.

Steigende Anforderungen an das Qualifikationsniveau

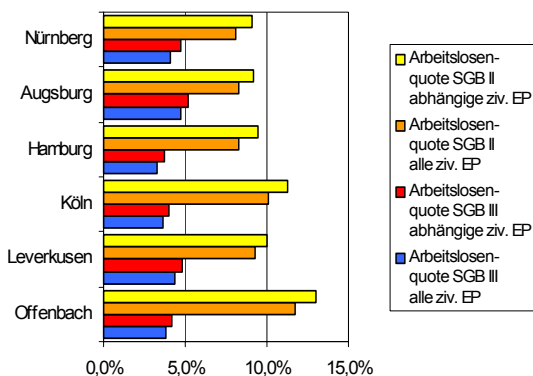
Entsprechend der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung hat sich die Arbeitslosigkeit aber auch in Stadt und Region Nürnberg erhöht. Gleichzeitig sind die Anforderungen an das Qualifikationsniveau von Arbeitnehmern und Auszubildenden gestiegen.

Ein Maßnahmenbündel von Kommune und Bundesagentur für Arbeit, Gewerkschaften und freien Trägern soll einen entsprechend hohen Ausbildungsstand in Nürnberg gewährleisten. Viele dieser Maßnahmen werden von der Arbeitsagentur gefördert.

Ein großer Träger solcher Maßnahmen ist die städtische Tochtergesellschaft NOA Noris Arbeit GmbH. Sie ist die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg und führt Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen u.a. für sozial benachteiligte Jugendliche und Erwachsene durch.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenquote ausgewählter Städte im Vergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, April 2006

noch: Arbeitsmarkt

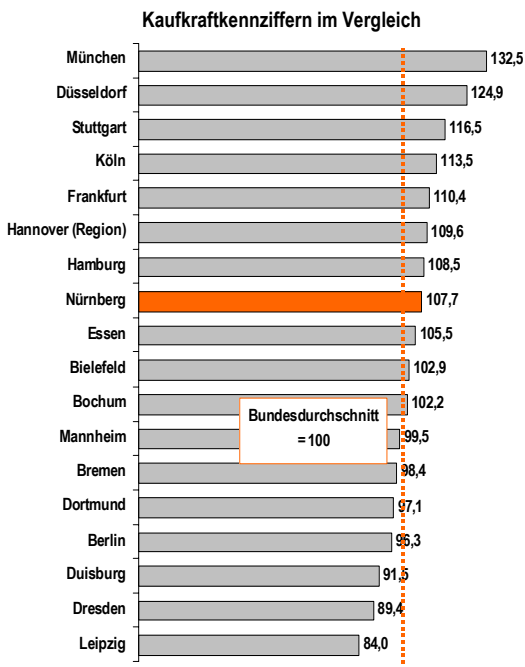
gute Position
im Bundes-
vergleich

Mehr als die Hälfte der in Nürnberg Beschäftigten pendelt täglich aus dem Umland in die Stadt. Damit bietet Nürnberg vielen Familien die Basis für ihre Existenz.

Im Juni 2005 gab es in der Stadt 10 372 Personen, die Arbeitslosengeld und 34 982 Personen, die Arbeitslosengeld II bezogen. Während Nürnberg im bayerischen Vergleich bei den Arbeitslosenzahlen eher zu den Problemzonen zu rechnen ist, nimmt der Wirtschaftsraum im bundesweiten Vergleich seit Jahren eine gute Position ein. Die Arbeitslosenquote im Arbeitsagenturbezirk Nürnberg ist geringer als im Bundesdurchschnitt. Von den Arbeitsagenturbezirken der größten deutschen Städte weisen nur München, Stuttgart und Frankfurt niedrigere Arbeitslosenquoten als Nürnberg auf.

Kaufkraft

Die Kaufkraft der Nürnberger Bürger und Bürgerinnen ist im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und im Vergleich mit den anderen größten deutschen Städten überdurchschnittlich hoch. Sie liegt 7,7 % über dem Bundesdurchschnitt.



Quelle: GfK Basiszahlen 2005

Arbeit für Familien – Familien in Arbeit

Nach der „Familienpause“ haben es Frauen oft schwer, wieder eine adäquate Arbeitsstelle zu finden, da ihnen häufig unterstellt wird, nicht mehr ausreichend qualifiziert zu sein. Deshalb gibt es eine Reihe von **Wiedereinstiegslehrgängen für Frauen**. Unter anderem bietet das Bildungszentrum bereits seit 20 Jahren solche Kurse nach der Familienphase (Bürobereich, Sozialpädagogik, Medizinisch-Technische-Assistentinnen, Akademikerinnen) an. Diese tagsüber stattfindenden Kurse werden von der Agentur für Arbeit gefördert.

Familienfreundliche Arbeitsplätze

Audit „Beruf und Familie“

Das Bündnis für Familie möchte erreichen, dass sich Familie und Beruf in Nürnberg besser vereinbaren lassen. Deshalb unterstützt es das Audit „Beruf und Familie“ der gemeinnützigen Hertiestiftung. Mit ihm sollen Prozesse angestoßen und begleitet werden, die einen Ausgleich zwischen Betriebsinteressen und Familienbelangen herstellen. Mittelweile sind bereits eine Reihe von Betrieben zertifiziert (u.a. das Klinikum Nord und die Firma DATEV). www.beruf-und-familie.de

Agentur Familie & Beruf

Das Bündnis für Familie hat die Agentur Familie & Beruf, eine Beratungsstelle für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, initiiert. Träger ist der Verein Kinderhaus Nürnberg e.V. Eltern und Arbeitnehmer können sich umfassend über Betreuungsangebote für Kinder in Nürnberg und weitere Hilfen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beraten lassen. Darüber hinaus berät und unterstützt die Agentur Arbeitgeber bei einer familienfreundlichen Arbeitsgestaltung. www.afb-nbg.de

Initiative familienbewusste Personalpolitik in der Metropolregion Nürnberg

Die „Initiative familienbewusste Personalpolitik“ ist ein im Bündnis für Familie ins Leben gerufenes Netzwerk, das gemeinsam mit der IHK, der Agentur für Arbeit und der Unternehmensberatung „solvere nodum“ getragen wird. In ihm tauschen Unternehmen der Region ihre Erfahrungen mit familienfreundlichen Maßnahmen aus und unterstützen sich gegenseitig bei der Umsetzung. Das Netzwerk besteht mittlerweile aus 90 Betrieben. www.familienbewusste-personalpolitik.de

Einkommen von Familien

Haushalts-Nettoeinkommen n. Haushaltsgröße

Die Gesamtfinanzkraft einer Lebensgemeinschaft bestimmt zu einem erheblichen Teil über die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Die folgende Übersicht vermittelt ein Bild über die **Einkommensverteilung der Haushalte** in Abhängigkeit von der Haushaltsgröße.

noch: Einkommen von Familien


**Haushalts-Nettoeinkommen (in EUR) pro Monat
nach Haushaltsgrößen (in %), 2004**

	Haushalte mit ... Personen					
	insg.	1	2	3	4	5.u.m.
unter 1 000	23,7	37,8	11,3	8,9	8,3	12,4
1 000 – 2 000	38,8	46,1	34,7	29,5	28,0	26,1
2 000 – 3 000	23,2	12,4	34,2	32,7	35,3	24,4
3 000 und mehr	14,4	3,7	19,9	29,0	28,5	37,1

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2004

Haushalts-
Nettoein-
kommen
nach Haus-
haltstypen

Deutlicher wird die unterschiedliche Finanzkraft der Haushalte bei der Betrachtung von **Haushaltstypen**. Betrachtet man das Haushaltseinkommen insgesamt, so zeigen sich bei Haushalten mit mindestens zwei Erwachsenen kaum Unterschiede - ob Kinder im Haushalt leben oder nicht. Während jedoch bei Familien mit Kind(ern) und mit zwei oder mehr Erwachsenen gut 60 % der Haushalte 2 000 EUR oder mehr als Haushalts-Nettoeinkommen je Monat verbuchen können, sind dies nicht einmal 10 % der Alleinerziehenden-Haushalte.


**Haushalts-Nettoeinkommen (in EUR) pro Monat
nach Haushaltstypen (in %), 2004**

	Haushaltstypen			
	Ein personen Haushalte	Mehr personen Haushalte- ohne Kinder	Zwei o. mehr Erwachsene mit Kind(ern)	Allein Erzie- hende
unter 1 000	37,9	9,4	8,2	47,2
1 000 – 2 000	46,0	31,9	31,0	44,2
2 000 – 3 000	12,1	34,0	35,1	5,4
3 000 und mehr	4,0	24,7	25,7	3,1

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2004

Haushalts-
Nettoein-
kommen
pro Kopf

Noch größere Unterschiede zwischen den Haushaltstypen können herausgearbeitet werden, wenn die Anzahl der im jeweiligen Haushalt lebenden Personen berücksichtigt wird. Die Verteilung des **pro Kopf zur Verfügung stehenden Haushalts-Nettoeinkommens** macht deutlich, dass in Haushalten mit Kind(ern) durchschnittlich weniger Geld pro Person zur Verfügung steht als in Haushalten ohne Kind(er).

Haushaltsnettoeinkommen (in EUR) pro Monat und Kopf nach Haushaltstypen (in %), 2004

	Haushaltstypen			
	Ein personen Haushalte	Mehr personen-Haushalte ohne Kinder	Zwei o. mehr Erwachsene mit Kind(ern)	Allein Erziehende
unter 500	10,8	12,7	33,9	53,6
500 – 1 000	27,1	36,5	51,9	37,9
1 000 – 1 500	27,6	32,6	11,1	5,4
1 500 – 2 000	18,5	12,7	3,1	3,1
2 000 und mehr	16,0	5,5	-	-

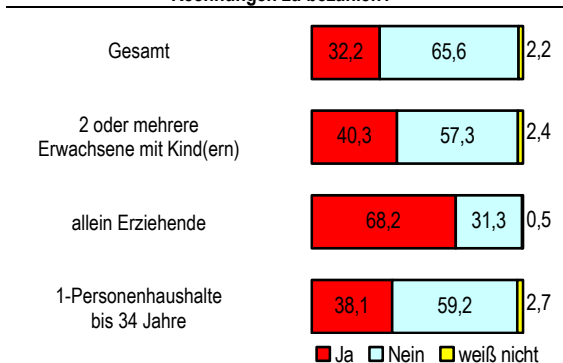
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2004

So müssen insbesondere mehr als die Hälfte (53,6 %) der allein Erziehenden-Haushalte mit weniger als 500 EUR pro Kopf und Monat auskommen, und auch von den restlichen Familien mit Kind(ern) betrifft dies immerhin noch ein gutes Drittel (33,9 %).

Finanzielle Sicherheit

Das Einkommen ist zwar nicht die einzige, aber die wichtigste Quelle, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Wie oft es vorkommen kann, insbesondere für Familien mit Kind(ern), finanzielle Schwierigkeiten meistern zu müssen, macht die Beantwortung folgender Frage in der Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg deutlich.

„Gab es in den letzten 12 Monaten eine Situation, in der es für den Haushalt schwierig war, die Ausgaben für Miete und andere Rechnungen zu bezahlen?“



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg, 2005

Wohnzufriedenheit

Laut der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2004 der Stadt Nürnberg leben die meisten Menschen gerne in Nürnberg. Die Unterschiede zwischen Haushalten mit bzw. ohne Kinder sind dabei nur marginal. Ungeachtet dieser allgemeinen Aussage sind nicht alle Haushaltstypen in der gleichen Lebenssituation. Eine schöne und bezahlbare Wohnung etwa wünschen sich alle. Die Finanzkraft, um diesen Wunsch zu realisieren, ist jedoch je nach Haushaltstyp sehr unterschiedlich.

Wohnungsmarkt - Wohneigentum

Wohnungs-
markt

Bedürfnisorientiertes und bezahlbares Wohnen ist einer der wichtigsten Gesichtspunkte bei der Wohnungswahl. Wie in allen Ballungszentren weicht auch in Nürnberg die Wohnungsstruktur deutlich vom Landes- und Bundesdurchschnitt ab. Der Anteil der kleineren Wohnungen liegt deutlich über, der Anteil der Wohnungen mit vier und mehr Räumen unter den Vergleichswerten aus Land und Bund.

Von den knapp 263 500 Wohnungen in Nürnberg waren 2004 etwa 179 000 Mietwohnungen (darunter 23 500 Sozialwohnungen) und 84 500 Eigentümerwohnungen. Ein ausreichendes und angemessenes Wohnungsangebot besteht vor allem für Ein- und Zweipersonenhaushalte, die drei Viertel aller Haushalte stellen.

Miet-
wohnungen

Dagegen kann von einer ausreichenden Versorgung für Familien nicht ausgegangen werden. Vor allem der Mangel an preisgünstigen großen Wohnungen für kinderreiche Familien und für allein Erziehende, aber auch für junge Familien in der Haushaltsgründungsphase ist deutlich. Ebenso ist der Bedarf an barrierefreien Wohnungen für Senioren oder behindertengerechten Wohnungen groß. Deshalb fördert die Stadt Nürnberg schwerpunktmäßig den Neubau großer, barrierefreier Wohnungen.

Mietspiegel
2006

Die Situation am Wohnungsmarkt hat einen großen Einfluss auf die zu zahlenden Mieten. Dem Mietspiegel 2006 ist zu entnehmen, dass im Vergleich 2006 zu 2004 eine durchschnittliche Steigerung aller neu vereinbarten Mieten in Mehrfamilienhäusern um 7,1 % erfolgte. Die Mietentwicklung in Nürnberg tendiert nach rückläufigem und moderatem Trend in den Jahren 1998 und 2000 wieder deutlich nach oben.

Familien haben deutlich weniger Wohnraum pro Kopf zur Verfügung als andere Haushaltstypen. Allein Erziehende müssen einen hohen Anteil ihres monatlichen Finanzrahmens nur für Wohnen ausgeben, über 50 % benötigen dafür mehr als die Hälfte ihres monatlichen Nettoeinkommens. Über Wohneigentum verfügen Haushalte mit Kindern in unterschiedlichem Maße. Während bei den allein Erziehenden 90 % zur Miete wohnen, sind unter den Haushalten mit mehreren Erwachsenen und Kind(ern) sogar zu über einem Drittel Wohneigentümer zu finden. Ihr Anteil liegt damit sogar leicht über demjenigen der Zweipersonenhaushalte ohne Kinder.

Wohnungsgrößen, Mieten und Wohneigentum in Nürnberg, 2005

	Einpersonenhaushalte unter 35 Jahre	Zweipersonenhaushalte 18 b. 64 Jahre	Allein Erziehende	2 Erwachsene und Kind(er)
Durchschnittliche Wohnfläche je Person in m ²	52,9	40,8	35,8	28,6
Durchschnittliche Nettokaltmiete in EUR	293	408	404	467
Anteil der Eigentümer in %	5,0	31,8	13,1	41,0
Anteil der Mieter in %	95,0	68,2	86,9	59,0

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung der Stadt Nürnberg

Wohnungsbau-
förderung

Eine der wesentlichen Zielsetzungen der **Wohnungsbauförderung** ist die Schaffung von familiengerechten Wohnungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass fast die Hälfte der geförderten Wohnung 2003 vier und mehr Zimmer hatten. Damit sind sie für kinderreiche Familien geeignet.

Die geförderten Wohnungen nach Zahl der Zimmer

	2001		2003	
	Zahl	in %	Zahl	in %
insgesamt	545	100	338	100
dav. mit 2 Zimmer	66	12	51	15
3 Zimmer	162	30	90	27
4 Zimmer	199	37	123	36
5 u. m. Zimmer	118	22	74	22

Quelle: Amt für Wohnen und Stadterneuerung

7

Wohnen und Lebensqualität

noch: Wohnungsmarkt - Wohneigentum

Wohneigentum Im November 1998 setzte der Nürnberger Stadtrat neue Akzente in der **Eigentumsförderung** und beschloss ein Programm „100 Häuser für 100 Familien“. Demnach erhalten junge Ehepaare und allein Erziehende mit Kind(ern) einen Zuschuss bis zu 10 000 Euro zum Bau oder Ersterwerb eines Familienheims. Der Zuschuss erhöht sich um je 500 Euro für das zweite und jedes weitere Kind. Die anhaltende Dynamik der Haushaltsentwicklung scheint sich jetzt – mit der üblichen zeitlichen Verzögerung – auch auf den Bau neuer Wohnungen auszuwirken. Nach drei Jahren mit jeweils 1 000 bis 1 300 Fertigstellungen knüpft das Jahr 2004 mit 1594 Wohnungen wieder an das Niveau der Jahre 1998/99 an. Da gleichzeitig für 1 720 Wohnungen die Baugenehmigungen erteilt wurden, kann zwar noch keine Trendumkehr, aber doch eine Nachhaltigkeit der Investitionsneigung gefolgert werden.

Wohnungsfertigstellungen und Baubeginne, 2002 - 2004

	2002	2003	2004
Wohnungsfertigstellungen	1 316	1 082	1 594
Baugenehmigungen	1 231	1 404	1 720

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

8

Bündnis für Familie

Familien mit ihren sozialen Netzwerken leisten den größten Beitrag für die Sicherung der Zukunft einer Stadt. Mit der Einrichtung eines Bündnisses für Familie hat der Nürnberger Stadtrat im Jahr 2000 eine breite gesellschaftliche Initiative für Familienfreundlichkeit angestoßen. Das Bündnis für Familie hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Familien in Nürnberg stärker zu thematisieren und ins Zentrum kommunalpolitischen Handelns zu stellen.

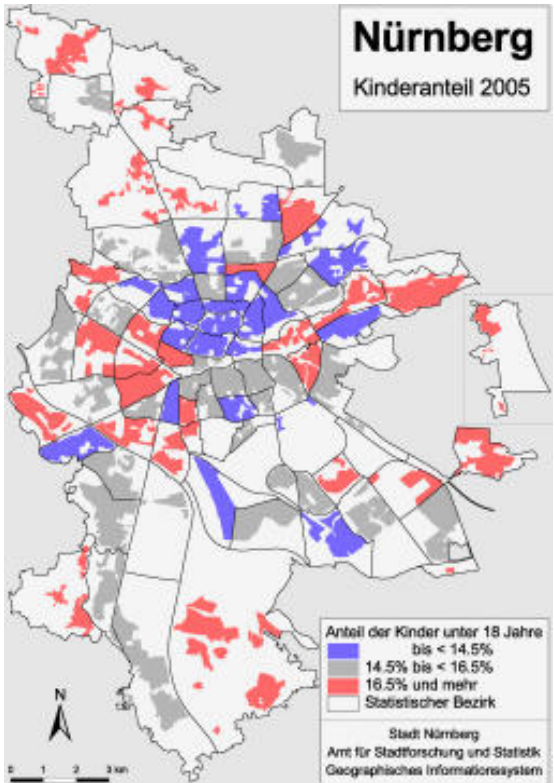
Das Bündnis für Familie verfolgt die Ziele:

- Das Leben mit Kindern zu fördern und zu unterstützen.
- Die Leistungen, die Familien für die Gesellschaft erbringen, anzuerkennen und - auch öffentlich - zu würdigen.
- Für Familien und vor allem deren Kinder angemessene Lebensräume zu schaffen.
- Dafür zu sorgen, dass die in der Kommune vorhandenen Ressourcen optimal für die Familien genutzt werden.

Das Bündnis für Familie hat viele Projekte und neue Angebote für Familien in Nürnberg angestoßen. Erreicht werden konnte dies durch enge Kooperation mit unterschiedlichen Partnern. Beispielhaft sind die Folgenden genannt:

Zum Beispiel **„Familie im Stadtteil“**

Der Stadtteil als Ort der Bildung, Erziehung und des Aufwachsens wird durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen und Akteure entwickelt. Beispielhaft dafür ist das Programm „Spielend lernen in Familie und Stadtteil“. Es wendet sich an sozial benachteiligte Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 11 Jahren, vorwiegend mit Migrationshintergrund.



Zum Beispiel **„Familie, Bildung, Arbeitswelt“**

Gemeinsam mit dem Verein Kinderhaus wurde die „Agentur Familie & Beruf“ gegründet, die Firmen und Familien berät und unterstützt. Sie ist seit 2002 ein operativer Partner im Bündnis für Familie. Mit der „regionalen Initiative familienbewusste Personalpolitik“ entstand ein Netzwerk, in dem Arbeitgeber aus

der Region Nürnberg sich gegenseitig dabei unterstützen, familienfreundliche Maßnahmen zu realisieren (www.familienbewusste-personalpolitik.de).

Weitere Arbeitsschwerpunkte in diesem Bereich sind die Entwicklung einer familienfreundlichen Schule, und das Projekt „Kindertagesstätte als Ort für Familien“. Mit dem Projekt „Schultüte - Mama und ich spielend in die Schule“ werden Eltern und ihre Kinder beim Schulstart unterstützt.

Zum Beispiel **Stärkung der Erziehungsfähigkeit, „Kampagne Erziehung“**

Mit Plakaten, Broschüren und Veranstaltungen soll die breite Öffentlichkeit zum Nachdenken über die Bedeutung von Erziehung angeregt werden. Ein Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der Eltern- und Familienbildung.

Zum Beispiel **„Förderung der Familie“**

Das Projekt Familienpatenschaften wurde zusammen mit dem Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) und dem Allgemeinen Sozialdienst als Partner verwirklicht, die Broschüre „Kind will kommen!“ – ein Ratgeber für Nürnberger Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren – mit dem Verlag Tümmels und ein Familienatlas im Internet mit dem Amt für Stadtforschung und Statistik.

Partner im Bündnis für Familie sind die Stadtverwaltung, die Stadtratsfraktionen und Träger der Jugendhilfe, die Familien- und Elternverbände, die Kirchen, die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer, die Polizei, das Schulamt, die Bundesagentur für Arbeit und die Gewerkschaften.

Eine breite politische und gesellschaftliche Zustimmung hat das Nürnberger Bündnis für Familie erfolgreich gemacht. Mit dem Stab Familie hat die Stadt Nürnberg im Referat für Jugend, Familie und Soziales eine verlässliche Anlauf- und Koordinationsstelle für alle Bündnisaktivitäten geschaffen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Nürnberger Bündnis für Familie als Erfolgsmodell entdeckt und Ende 2003 eine bundesweite Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ gestartet. Zwei Jahre nach dem Start zählt die "Bündnisfamilie" bereits über 200 Mitglieder.

Mehr Infos?

Stadt Nürnberg

Referat für Jugend, Familie und Soziales

Stab Familie

Spitalgasse 22, 90403 Nürnberg

☎ 0911 / 2317356,

☎ 0911 / 2317355

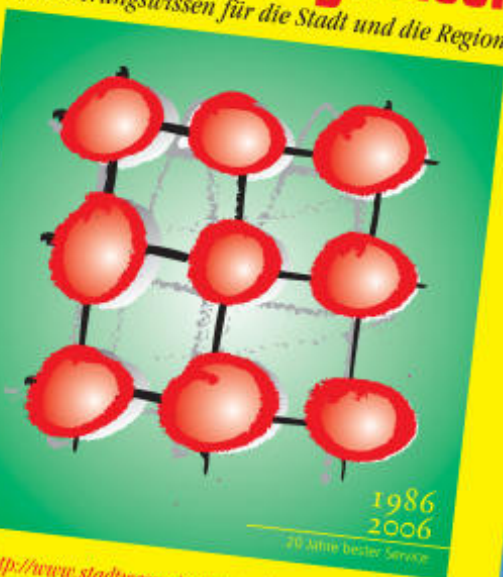
✉ bff@stadt.nuernberg.de, ☐ www.bff-nbg.de

Der umfassende Stadtwegweiser für Nürnberg

Sozial-Atlas 2006/07

Der Stadtwegweiser

Orientierungswissen für die Stadt und die Region



<http://www.stadtwegweiser.nuernberg.de>
mit über 3600 Links ins Internet

Nürnberg

Preis 9.80 €

Nürnberg

Familienkarte Nürnberg



www.familienkarte-nuernberg.de

Familienkarte Nürnberg:

Seit April 2006 kostenlos für alle Nürnberger Familien mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren

Machen Sie mit!

Bieten Sie als Partner der Familienkarte eine besondere Dienstleistung, ein Spezialangebot oder einen Rabatt für Familien. Tragen Sie bei zum familienfreundlichen Klima in Nürnberg und machen Sie sich und Ihr Angebot bei rund 49 000 Nürnberger Familien bekannt.

Kontakt für Partnerunternehmen:

Bündnis für Familie

Stadt Nürnberg

Referat für Jugend, Familie und Soziales

Telefon 2 31-73 58

E-Mail: bff@stadt.nuernberg.de



Infos für Familien unter

www.familienkarte-nuernberg.de oder

BürgerInformationsZentrum, Hauptmarkt 18,

Telefon 2 31-55 55